

Thema: Film „Die Weimarer Klassik“ / Goethe in Weimar

Johann Wolfgang von Goethe kam 1775 nach Weimar.

Zu der Zeit wurde Weimar von der Prinzessin **Anna Amalia**, der **Nichte Friedrich des Großen**, regiert. Sie brachte Kultur in die Provinzstadt. Drei Jahre früher, also 1772 war **Christoph Martin Wieland** als **Erzieher und Lehrer des Prinzen Karl August** eingesetzt worden. Wieland zählte, wie Goethe, zu den geistigen Größen der Zeit.

Weimar wurde früher als „**provinziell**“ angesehen, galt aber bald als **Zentrum des deutschen Geistes**, dieser Ruf verstärkte sich als nach Wieland und Goethe auch noch **J. G. Herder** auf Bitte von Goethe nach Weimar kam. Er wurde zum Superintendenten fühlte sich allerdings nicht wohl in Weimar, da er sich Goethe unterlegen fühlte.

Als Eintritt in die Kultur gilt Wielands Monatszeitung „Der deutsche Merkur“. Goethe war in Weimar sehr angesehen. Schon nach fünf Monaten bekam er das Bürgerrecht und konnte auch ein Gartenhaus an der Ilm beziehen kurz darauf wurde er **Staatsbeamter**. Herzog Karl August und er waren gut befreundet und in Goethes frühen Weimarer Jahren waren beide für ihre Späße auf Kosten anderer bekannt.

Zwischen Goethe und **Charlotte von Stein** entwickelte sich eine platonische Liebe. Sie trägt dazu bei, dass Goethe ruhiger und erwachsener wird.

Die **Grenzen zwischen Adel und Bürgertum verwischten** immer mehr, so wurden kulturelle Veranstaltungen ohne getrennte Sitzordnung abgehalten und jeder wurde nach seinem Wissen, nicht nach der Herkunft beurteilt.

Goethe schrieb als „maitre d’plaisir“, wie er von Herder genannt wurde, Stücke für das **Amateur- bzw. Liebhabertheater des Fürstenhofes**, in denen er selbst, unter anderen, die Hauptrolle spielte. In Goethe selbst wuchs die Sehnsucht nach fremden Zeiten und Ländern.

Er bekam von Herzog Karl August ein Haus in der Stadt geschenkt, außerdem stellte dieser Goethe bei voller Bezahlung von allen Aufgaben frei, worauf Wieland und Herder enttäuscht und beleidigt reagierten.

Goethes Aufstieg in der Gesellschaft schien kein Ende zu haben. Er wurde von Herzogin Luise an ihren Tisch berufen und in den **Adelsstand** erhoben.

Er lernte **Christiane Vulpius** als „Mätresse“ (moderner: Geliebte) kennen, heiratete sie aber erst jahrelang später.

Goethe zählte zu dieser Zeit als **Universalgenie**, da er sich mit der Farbenlehre, mit Geologie und mit Anatomie gut auskannte und beschäftigte.

Er wurde **verantwortlich für die Universität in Jena**, wo er mit **Fichte, Hegel** (beides theoretische Vorläufer von Karl Marx), Schiller und weiteren bekannten und anerkannten Personen zusammenarbeitete. Die **Zusammenarbeit zwischen Schiller und Goethe** vertiefte sich. Mit ihm zusammen durchdachte er das Theater noch einmal völlig neu und begann eine **soziale Aufwertung der Schau-**

spieler, der Bühnenmechanik, des Bühnenbildes und der Kostüme. Nach zehnjähriger Zusammenarbeit von Goethe und Schiller starb dieser dann unerwartet am 8. Mai 1805, was Goethe sehr bedrückte.

Darauf folgten die **Napoleonischen Kriege** wozu auch die sog. „Schlacht zwischen Jena und Auerstedt“ zählte. An dieser Stelle trat auch **Wieland** wieder auf die Bildfläche, der **mit Ideen der Französischen Revolution sympathisierte**, jedoch **war seiner Meinung nach das „Volk noch nicht reif genug“ für die Demokratie.**

Goethe begann mit **Übersetzungen von griechischen und lateinischen Klassikern und von Shakespeare.** Dunkle Jahre folgten. 1803 starb Herder, 1807 Anna Amalia und 1813 schließlich Wieland. Alle wichtigen Menschen in seiner geistigen Entwicklung, die seine Ideen geteilt haben.

Goethe lehnte Umstürze und Revolutionen, aus Angst vor Veränderungen, ab.

Er starb am 21. März 1832.